Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Gebiet

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.86 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Bestellgebühr / Bei Eintritt höherer Gewalt, Betriebsstörung etc. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. / Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. / Nachlaßstaffel A nach Preisliste 5 / Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wassersuhr; Kierspe - Bahnhof: Fritz Becker - Kierspe: Fritz Schaefer. Rönsahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett — — — —

Nr. 89 — Montag, den 15. April (Ostermond) 1935 — 34. Jahrg.

Jetzt wieder Genf

Tagung des Völkerbundsrates unter dem Eindruck von Stresa — Man erwartet weittragende Entscheidungen

Stresa ist vorüber. Es lebe Genf. Hier in der Völkerbundstadt soll die Entscheidung fallen, die Stresa vorbereiten sollte. Damit gibt sich die Völkerbundsratstagung das Gesicht einer weltpolitisch hochwichtigen Konferenz. Wieder sind alle Vertreter der Völkerbundsmächte vertreten. Die erhabene Versammlung bekommt diesmal durch die Vertreter von Stresa eine besondere Weihe.

Schon am Sonnabend waren der Präsident des Völkerbundsrates, der türkische Außenminister Aras, der Sowjetkommissar des Auswärtigen, Litwinow, — heute wieder ein gewichtiger Mann im Völkerbundsrat — der rumänische Außenminister Titulescu und andere stets wiederkehrende Diplomaten in Genf eingetroffen. Besonders begrüßt wurde der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson.

Zunächst wird die französische Denkschrift gegen Deutschland zur Erörterung stehen. Das wird aber voraussichtlich nur den äußeren Rahmen für Genf abgeben. Hinter den Türen — und da wird ja in Genf das Wichtige besprochen — gibt es nur ein Gespräch: Deutschland.

Die deutsche Erklärung zum Ostpakt

beherrscht die Atmosphäre von Genf. Die Franzosen glauben zu wissen, daß der deutsche Schritt hauptsächlich zum Ziele habe, die Stellung der englischen Unterhändler zu erleichtern, die unter allen Umständen wünschen, den Beratungen des Völkerbundsrats einen Verlauf zu sichern, der einer etwaigen Rückkehr des Reiches nach Genf in keiner Weise den Weg verlege.

Paris erwartet Rückkehr Deutschlands nach Genf.

In der französischen Presse hat der Entschluß des Reiches, grundsätzlich einem östlichen Nichtangriffspakt zuzustimmen, außerordentliche Überraschung hervorgerufen und ohne Zweifel den berufsmäßigen Hetzern den Wind aus den Segeln genommen. „Matin" schreibt, daß es der Hauptwunsch Englands bleibe, Deutschland in den Völkerbund zurückzuführen, und daß man Deutschland diese Rückkehr nicht durch eine zu strenge Verurteilung erschweren dürfe. Nach „Figaro" ist es

unbestreitbar, daß die neue Haltung Deutschlands, die auch Polen beeinflussen werde, die Gesamtorganisation der europäischen Sicherheit erleichtere.

England billige diese Politik um so mehr, als sie ihm erspare, neue Verpflichtungen zu übernehmen. Berlin habe, wie „Jour" meint, England in seiner Neigung zu einer Vermittlerrolle bestärkt. In England werde der deutsche Schritt günstig aufgenommen werden und dazu führen, daß die Augen vieler weiter geschlossen blieben, die sich längst hätten öffnen müssen. Deutschland versuche durch eine Geste, die es nicht viel koste, in das europäische Konzert zurückzukehren.

England warnt vor neuer Brüskierung Deutschlands.

Auch die englischen Blätter begrüßen den deutschen Schritt in der Ostpaktfrage als das wesentlichste Ergebnis der Konferenz von Stresa. Auf dieser Linie, so meinen z. B. die „Times", werde es möglich sein, zu einer Beruhigung Europas zu kommen. Die beiden entscheidenden Fragen, die jetzt zu lösen seien, würden sein:

1. ob die Bedingungen, die Deutschland für seine Rückkehr nach Genf stellen wird, tragbar seien,
2. wie kann man am besten ein Sicherheitssystem schaffen, bei dem der Angreifer gemeinsamer Abwehr gegenübersteht, ohne daß Großbritannien weitere Verpflichtungen auf dem Kontinent übernimmt?

Deutlich rücken die Blätter von der französischen Absicht ab, dem Völkerbundsrat einen Plan zum wirtschaftlichen und finanziellen Boykott Deutschlands für den Fall weiterer Verletzung des Versailler Vertrages vorzulegen. Solch ein Plan, meinen „Times", könne nur nach sehr sorgfältiger Vorbereitung angenommen werden. Ebenso erklären die anderen Blätter, daß dadurch Deutschlands Rückkehr nach Genf nur erschwert werde, und „Morningpost" hebt hervor, daß kein vereinter Protest gegen Deutschlands allgemeine Wehrpflicht in Genf erfolgen werde.

Warschau begrüßt den deutschen Schritt.

In Warschauer politischen Kreisen wird die Bereitschaft Deutschlands zum Abschluß von Nichtangriffsverträgen als eine überaus bedeutsame Tatsache gewürdigt. Man bezeichnet den deutschen Vorschlag als einen wesentlichen Fortschritt in den Bemühungen, aus dem gegenwärtigen Wirrwarr Europas herauszufinden, daß er als Basis eines neuen Paktsystems dienen könne, um so mehr, als er sich auf den Gedanken des Nichtangriffs stützt und außerdem aber auch die Möglichkeit von Hilfeleistungsverträgen nicht ausschließt. Der Entwurf des Paktvorschlages liegt der polnischen Regierung noch nicht vor. Es läßt sich aber schon jetzt feststellen, daß er in der Idee durchaus begrüßt wird. Auch die Presse läßt in ihren Auslandstelegrammen erkennen, daß man dem Vorschlag große Wichtigkeit für die Organisation des europäischen Friedens beimißt.

Deutschland hat Stresa gerettet.

In den Schlußbesprechungen in Stresa beschäftigte sich die Dreierkonferenz mit der Frage der Rüstungsbeschränkungen und der Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund.

Die Konferenz hatte am Freitagnachmittag die Beratungen über die französische Aktion im Völkerbundsrat, über die allgemeinen politischen Probleme und über den Ostpakt abgeschlossen. Man hatte das Ergebnis dieser Besprechungen als „Einigung" bezeichnet. Am Sonnabend aber sagten die Delegierten aller drei Nationen: „Diese Lösung ist keine Lösung." Die Erklärung des deutschen Reichsaußenministers v. Neurath ist in Wirklichkeit das einzige sachliche politische Ereignis. Für Deutschland ist diese Erklärung eine Selbstverständlichkeit im Rahmen des Bestrebens des Führers, am Frieden in Europa mitzuarbeiten. Für Stresa war diese Erklärung ein Sensation, denn auf der Isola Bella sah man zu der Stunde fast keine Möglichkeit mehr zu einer Kompromißlösung. Da zog der englische Außenminister Sir John Simon die Mitteilung des Reichsaußenministers aus der Tasche und erreichte wenigstens eine gewisse Beruhigung der Staatsmänner, aus der sich dann wenigstens ein Kompromiß entwickelte, und außerdem die Möglichkeit für weitere diplomatische Verhandlungen.

Die abschließenden Beratungen am Sonntag.

Die Konferenz von Stresa ist am Sonntag, mittags gegen 12 Uhr, beendet worden. Mussolini hatte zur letzten Besprechung die englischen und französischen Minister auf 10 Uhr vormittags gebeten. Es handelte sich nur noch um die Fertigstellung der Entschließungen und Erklärungen, mit denen man die Konferenz von Stresa geschlossen hat. Die Texte dieser Entschließungen wurden im Laufe der Nacht zum Sonntag von den Sachverständigen der einzelnen Delegationen in stundenlangen Verhandlungen ausgearbeitet. Die Fertigstellung des Textes machte auch am Sonntagmittag noch so viel Mühe, daß man die ursprünglich auf 12 Uhr angesetzte öffentliche Bekanntgabe des Textes der Entschließungen auf 2 Uhr nachmittags und dann auf 3 Uhr nachmittags vertagen mußte.

Im Anschluß an die Bekanntgabe der Texte empfingen die Delegationen der Engländer, Franzosen und Italiener noch kurz die Vertreter ihrer Presse. Inzwischen standen schon die Autos vor dem Grand Hotel bereit, um die Delegierten zu dem Zug nach Genf zu bringen. Die Umgebung des Hotels wurde wieder durch Militär und Carabinieri abgesperrt. Der gesamte Weg vom Hotel bis zum Bahnhof wurde von Truppen und Polizei besetzt. Auf dem Platz vor dem Bahnhof marschierte eine Ehrenkompanie der italienischen Armee mit einer Fahne auf. Mussolini geleitete seine Gäste, die gemeinsam abreisten, zum Bahnhof.

Drei Schlußerklärungen.

Die in den Beratungen von Stresa vereinbarten Erklärungen zerfallen in drei Teile, und zwar in eine gemeinsame Entschließung der Konferenz, in eine Erklärung der englischen und italienischen Regierung über eine Locarno-Garantie und in eine gemeinsame kurze Schlußerklärung.

Die gemeinsame Entschließung.

Die Texte der Erklärungen von Stresa in französischer, englischer und italienischer Sprache weichen in manchen Ausdrücken voneinander ab, wodurch zwar der sachliche Inhalt nicht geändert, aber doch der Ton der Erklärungen in manchen Punkten beeinflußt wird. Der französische Text der gemeinsamen Entschließung der drei Mächte lautet in deutscher Übersetzung:

Die Vertreter der Regierungen von Italien, Frankreich und Großbritannien haben in Stresa die allgemeine europäische Lage im Lichte der Ergebnisse des Gedankenaustausches geprüft, der in den letzten Wochen durchgeführt wurde. Sie haben von der Entscheidung Kenntnis genommen, welche die deutsche Regierung am 16. März getroffen hat, und von den Informationen, welche die englischen Minister im Laufe ihres Besuches in verschiedenen europäischen Hauptstädten erhalten haben.

Nachdem die Vertreter der Mächte die Wirkung von diesen Ereignissen auf ihre Politik, wie sie in den Vereinbarungen von Rom und London festgelegt ist, erwogen haben,

fanden sie sich in voller Übereinstimmung über die verschiedenen erörterten Angelegenheiten in folgender Form zusammen:

1. Sie einigten sich über eine gemeinsame Haltung für den Verlauf der Erörterung über den Antrag, welchen die französische Regierung dem Völkerbundsrat unterbreitet hat.

2. Die erhaltenen Informationen haben ihre Ansicht bestätigt, daß die Verhandlungen über die Regelung der Sicherheit, die für Osteuropa erwünscht ist, weitergeführt werden sollen.

3. Die Vertreter der drei Regierungen haben von neuem die Lage Österreichs geprüft. Sie bestätigen die englischen, französischen und italienischen Erklärungen vom 17. Februar und 27. September 1934, durch welche die Regierungen anerkannt haben, daß es notwendig ist, die Unabhängigkeit und Integrität Österreichs aufrechtzuerhalten, und daß diese Notwendigkeit ihre gemeinsame Politik weiterhin leiten muß. Die Mächte beziehen sich auf das französisch-italienische Protokoll vom 7. Januar 1935 und auf die englisch-französische Erklärung vom 3. Februar 1935. Dadurch ist die Entscheidung bestätigt, daß die Mächte über die Maßnahmen jeweils beraten wollen, welche im Falle einer Bedrohung der Integrität und Unabhängigkeit Österreichs getroffen werden müssen.

Die Mächte sind übereingekommen, die Vertreter aller Regierungen, die in dem Protokoll von Rom genannt sind, zu einem möglichst nahen Zeitpunkt zu einer Zusammenkunft zu bitten, um die Vereinbarungen abzuschließen, die sich auf Mitteleuropa erstrecken.

4. Was den ins Auge gefaßten Luftpakt für Westeuropa betrifft, so bekräftigten die Vertreter der drei Staaten die Grundsätze des Verfahrens, das eingeschlagen werden soll, wie es im Londoner Communiqué vom 3. Februar vorgesehen ist, und beschlossen, das Studium dieser Frage aktiv fortzusetzen, in der Absicht, einen Pakt zwischen den fünf Mächten abzuschließen, die im Londoner Communiqué erwähnt werden, sowie von allen zweiseitigen Vereinbarungen, welche ihn begleiten können.

5. In der Frage der Rüstungen haben die Vertreter der drei Regierungen daran erinnert, daß das Communiqué von London ein Abkommen vorsah, das frei mit Deutschland vereinbart werden sollte, und das die in Betracht kommenden Bestimmungen des Teils V von Versailles ersetzen sollte.

Sie unterzogen weiter die Handlungen der deutschen Regierung und den Bericht Sir John Simons über seine Unterhaltungen mit dem Deutschen Reichskanzler über diesen Gegenstand einer sorgfältigen und besorgten Besprechung.

Die Vertreter der drei Regierungen haben mit Bedauern festgestellt, daß die Methode der einseitigen Aufhebung (répudication unilatérale), welche die deutsche Regierung in dem Augenblick angenommen hat, wo Schritte zu einer freien Regelung des Problems der Rüstungen vorgesehen waren, dem öffentlichen Vertrauen in die Sicherheit einer friedlichen Ordnung Abbruch getan hat. Andererseits hat der Umfang des angekündigten Programms der deutschen Aufrüstung — eines Programms, dessen Ausführung schon weit fortgeschritten ist — die quantitativen Voraussetzungen aufgehoben, auf welchen bisher die Bemühungen für die Abrüstung gegründet waren, und die Hoffnungen mit der Maßnahme zerstört, welche diese Anstrengungen begleitet hatten.

Die Vertreter der drei Mächte bekräftigen nichtsdestoweniger ihren ernsten Wunsch, den Frieden zu erhalten durch Herstellung eines Gefühls der Sicherheit und erklären für sich selbst, daß sie ernstlich bestrebt bleiben, sich an jeder praktischen Anstrengung zu beteiligen, durch die die internationale Verständigung durch Begrenzung der Rüstungen gefördert werden kann.

6. Die Vertreter der drei Regierungen haben von dem Wunsche Kenntnis genommen, der von einigen Staaten ausgedrückt ist, deren militärischer Status durch die Verträge von St. Germain, Trianon und Neuilly festgelegt ist, und zwar von dem Wunsch, eine Revision dieses Status zu erreichen. Sie haben entschieden, auf diplomatischem Wege die anderen interessierten Staaten davon zu unterrichten und den interessierten Staaten eine Prüfung dieser Frage unter dem Gesichtspunkt zu empfehlen, daß sie innerhalb des Rahmens allgemeiner und regionaler Garantien der Sicherheit geregelt wird.

England und Italien garantieren den Locarnopakt.

In einer weiteren Erklärung, die von den Vertretern Italiens und Großbritanniens mit Bezug auf den Vertrag von Locarno gemacht worden ist, heißt es:

„Die Vertreter Italiens und Großbritanniens, von Mächten, welche am Vertrage von Locarno nur als Garanten beteiligt sind, bestätigen feierlich alle Verpflichtungen, die sich aus diesen Verträgen für sie ergeben, und erklären ihre Absicht, die Verträge treu zu erfüllen, wenn die Notwendigkeit dazu eintritt. Da diese beiden Mächte ihre Verpflichtung gegenüber allen anderen Mächten gemacht haben, die am Vertrage von Locarno beteiligt sind, wird diese gemeinsame Erklärung, die auf der Konferenz von Stresa in Gegenwart Frankreichs abgegeben würde, offiziell der deutschen und der belgischen Regierung mitgeteilt werden." In einer

Schlußerklärung

heißt es schließlich:

„Die drei Mächte, deren politisches Ziel gemeinsame Aufrechterhaltung des Friedens im Rahmen des

Gläubiger und Schuldner müssen zusammenarbeiten.

Dr. Schacht über die Fragen des Welthandels.

Auf der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft der Freunde des Ibero-Amerikanischen Instituts in Hamburg hielt Reichsbankpräsident und kommissarischer Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht eine Rede, in der er sich mit einigen grundsätzlichen, für die Zukunft der Weltwirtschaft und der deutschen Beziehungen zu Südamerika wichtigen Fragen beschäftigte. Dr. Schacht nannte die Ursachen des Zusammenbruchs der Weltwirtschaft: Es sind der Krieg und seine unseligen Folgen, die falsche Tributpolitik, der Versuch, die unhaltbare Lage mit Hilfe internationaler Kredite zu bereinigen. Dr. Schacht stellte in diesem Zusammenhang die folgende Behauptung auf, die heute wohl kaum irgendwo einem ernsten Widerspruch begegnen dürfte:

„Hätte man im Jahre 1924 die deutschen Reparationen gestrichen, so wären der Welt nicht nur die deutsche Transferkrise von 1931, sondern auch ein großer Teil der Krise in den Rohstoffländern und damit viele Verluste erspart geblieben — Verluste, die für alle Betroffenen viel größer sind als das, was die Reparationszahlungen jemals hätten erbringen können."

Das Zusammenarbeiten von Gläubiger und Schuldner in der Erkenntnis gemeinsamer Verantwortung ehrlich zusammenarbeiten, ist eine Lösung des internationalen Schuldenproblems möglich.

Zum Wiederaufbau der internationalen Wirtschaftsbeziehungen genügt es nicht, wenn nur ein Land vom Willen zum Wiederaufbau bewegt ist: Es müssen von ebensolchem Willen beseelte Partner vorhanden sein. Solche Partner haben wir in Lateinamerika in einem erfreulichen Ausmaß gefunden. Hier ergeben sich noch große Möglichkeiten, um so mehr, als der Warenaustausch zwischen Deutschland und Südamerika sich auf günstigen natürlichen Voraussetzungen aufbaut. Um so mehr, als die Tendenz der deutschen Ausfuhr immer stärker in der Richtung einer Ausfuhr von Qualitätswaren geht, während andererseits die südamerikanischen Märkte gerade für Qualitätserzeugnisse eine steigende Aufnahmefähigkeit zeigen. Die Früchte der beiderseitigen Bemühungen liegen bereits vor:

seit etwa einem Jahr hat sich Deutschlands Umsatz mit Lateinamerika beiderseits merklich und anhaltend erhöht.

Dr. Schacht schloß seine Ausführungen mit der grundsätzlichen Feststellung, daß erst dann in der Welt eine Wendung zum Besseren zu erwarten sei, wenn sich allgemein die Erkenntnis durchringt, daß Gleichberechtigung und gleiche Achtung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet die Grundlage einer gedeihlichen weltwirtschaftlichen Entwicklung ist.

Der Führer im Ruhrgebiet

Essen, 15. April.

Der Führer stattete Sonntag dem 88jährigen Parteigenossen und bekannten Wirtschaftsführer Geheimrat Emil Kirdorf auf dem Streithof bei Mülheim (Ruhr) einen Besuch ab und besuchte gelegentlich dieser Anwesenheit im Industriegebiet auch verschiedene Industrieunternehmungen in Bochum und Essen.

Die Kirche an den nationalen Feiertagen.

Anweisungen des Reichsbischofs für den Geburtstag des Führers und für den 1. Mai.

Für die kirchliche Beteiligung an den nationalen Feiern des 20. April und 1. Mai d. J. hat der Reichsbischof eine Anweisung gegeben, in der es heißt:

Des Geburtstages des Führers ist in diesem Jahre grundsätzlich in den Gottesdiensten des ersten Osterfeiertages, 21. April, in Predigt und Kirchengebet zu gedenken. Den 20. April über sind die kirchlichen Gebäude zu beflaggen.

Der Tag der nationalen Arbeit, der 1. Mai, ist, wie folgt, kirchlich zu begehen: Wo von örtlichen nationalsozialistischen Formationen der Wunsch nach einer gottesdienstlichen Feier am 1. Mai selbst im Rahmen ihrer Tagesveranstaltungen geäußert wird oder sie einer solchen Anregung seitens der Kirchengemeinde nachkommen, ist ein Gottesdienst zu einer in die Veranstaltungsordnung passenden Stunde zu halten. Sonst ist am Vorabend des Tages zur bestgeeigneten Zeit ein Gottesdienst zu veranstalten, zu dem Einladungen an die außerkirchlichen amtlichen Stellen und die nationalsozialistischen Formationen zu ergehen haben. Selbstverständlich sind die Gottesdienste mit Festgeläut zu umrahmen. Für die Gottesdienste am Vorabend und über den 1. Mai selbst ist zu flaggen.

Sitzung des Reichsbauernrates.

Aus Anlaß der zweijährigen Wiederkehr des Gründungstages der Reichsführergemeinschaft der deutschen Landwirtschaft, die als freiwilliger Zusammenschluß der landwirtschaftlichen Verbände den jetzigen Reichsbauernführer R. Walther Darré zu ihrem Vorsitzenden wählte, fand in Berlin eine ordentliche Sitzung des Reichsbauernrats statt.

Das Gelöbnis der Vertrauensmänner.

Durchführungsverordnung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit.

In einer Dreizehnten Durchführungsverordnung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit wird festgestellt, daß die Ablegung des Gelöbnisses der Vertrauensmänner am 1. Mai im Betriebe selbst zu erfolgen hat. Das Gelöbnis kann an dem letzten vor dem 1. Mai liegenden Werktage oder an einem der beiden auf den 1. Mai folgenden Werktage abgelegt werden, wenn infolge besonderer betrieblicher Verhältnisse, insbesondere infolge räumlicher Entfernung des Betriebes von dem Orte der allgemeinen Feier des 1. Mai, durch eine vorhergehende Betriebsversammlung die Teilnahme der Betriebsangehörigen an der gemeinsamen Feier der Bevölkerung wesentlich erschwert werden würde. Einer besonderen Genehmigung des Treuhänders der Arbeit bedarf es nicht.

Die Verordnung sieht weiter eine Verpflichtung der Abstimmungsleiter vor, das Ergebnis der Abstimmung unverzüglich, spätestens innerhalb einer Woche nach Feststellung, der zuständigen Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront mitzuteilen. Dabei ist die Zahl der im Betriebe abstimmungsberechtigten Gefolgschaftsmitglieder und die Zahl der Stimmen, die auf die einzelnen als Vertrauensmänner oder Stellvertreter vorgeschlagenen Personen entfallen sind, anzugeben. Die Mitteilung hat auch zu erfolgen, wenn die Abstimmung erfolglos verlaufen ist.

Lokales und Provinzielles

Schalksmühle, den 15. April 1935.

Frühlingsbote Radieschen.

Daß sich nun alles, alles wenden muß, erfahren wir nach der langen Winterszeit mit voller Gewißheit, wenn das einzige unserer Wurzelgemüse auf den Tisch kommt, das von blumenhafter, lenzverkündender Farbenschönheit ist, unser allbeliebtes Radieschen. Schon im Hornung ist es von sorgender Gärtnerhand in die Glaskästen ausgesäet worden, und an geschützten Stellen treiben trotz der wiederholten Kälterückschläge im Ostermonat auch schon im Freien die Radieschen ihr fünftes und sechstes Blatt; und das heißt, jetzt sind sie zum Speisen reif.

Woher die Radieschen kommen mögen? Nun die haben uns, hört man sehr häufig, selbstverständlich die Römer ins Land gebracht, das beweist schon der Name. Denn Radies, ebenso wie der verwandte Rettich, den man in Bayern noch „Radi" nennt, bedeutet nichts anderes als das Lateinische Radix, Wurzel. Die Namen stehen in irgendeinem Zusammenhang. Das stimmt, aber unsere germanischen Vorfahren haben dieses nützliche Gartenerzeugnis längst angebaut, ehe die Römer ins Land kamen. Das bezeugen uns diese selber. Der berühmte römische Naturgeschichtsschreiber Plinius, der als junger Reiteroffizier selber in Germanien in Garnison gestanden hatte, erzählt seinen Landsleuten, daß die südländischen Völker sich nicht zu viel auf ihre Kenntnisse einbilden sollten. Denn die Germanen verstünden es, Rettiche von der Größe von — Kinderköpfen zu züchten!

Bei den Radieschen legt man meist Wert auf Kleinheit und Zartheit, wie bei den Berliner und Erfurter Treibradies, es gibt aber auch Riesen, wie die Würzburger, und neben kugelrunden Knöpfchen gibt es auch richtige lange, rübenförmige Spätradieschen.

Die Radieschen sind also in ihrer Gestalt ebenso mannigfaltig, wie der verwandte Rettich, und wir müssen Ehrfurcht vor der Kunst unserer Vorfahren empfinden, die es verstanden haben, alle diese Züchtungen aus derselben unscheinbaren Wildpflanze herauszubilden. Diese Wildpflanze, Rhaphanus sativus mit ihrem botanischen Namen, ist gar nicht so selten, aber bei ihrer Ähnlichkeit mit vielen anderen Kreuzblütlern kennen sie die wenigsten, und wenn sie sie finden, sind sie sehr enttäuscht, denn die Wurzel ist kaum bleistiftdick und zeigt keinen Ansatz zu dem saftigen Leckerbissen der Kulturarbeit.

Übrigens gibt es eine weniger bekannte Rettichsorte, den Schlangenrettich, bei dem die Wurzeln ebenfalls dünn und holzig bleiben, denn von ihm werden die unreifen Samenschoten verspeist. Sie waren wegen ihrer Würzigkeit früher sehr geschätzt. Die Chinesen aber haben dieselbe, auch in Asien heimische Wildpflanze auf große Samen gezüchtet und gewinnen Öl daraus. Dieser chinesische Ölrettich hat als schnell wachsendes Viehfutter auch in unserer Landwirtschaft eine Bedeutung gewonnen.

Zum 1. Mai sind die Schaufenster zu schmücken. Wie die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels mitteilt, soll der Einzelhandel auch in diesem Jahre wieder seine Schaufenster zum 1. Mai der Bedeutung des Tages entsprechend festlich ausschmücken. Für die Dekoration, vor allem der Außenfronten, ist frischer Grünschmuck besonders geeignet, der aber nicht vor dem 30. April abends angebracht werden soll. Geflaggt wird nur am 1. Mai von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Die Dekorationen sind am 2. Mai wieder zu entfernen.

Sonntagsdienst ohne Lohnabzug am Geburtstage des Führers.

Der Reichsfinanzminister hat, wie das Ndz. meldet, angeordnet, daß am Sonnabend vor dem diesjährigen Osterfest, dem 20. April 1935, der Dienst bei den Behörden der Reichsfinanzverwaltung wie an Sonntagen zu regeln ist. Auch Arbeiter dürfen im Rahmen der für Beamte und Angestellte geltenden Regelung von der Dienstleistung an dem genannten Tage ganz oder teilweise entbunden werden. Der Vorstand der Dienststelle hat in diesem Falle anzuordnen, wann die ausfallenden Arbeitsstunden, für die der Lohn bei der Lohnzahlung für die Woche vom 14. bis 21. April nicht abzuziehen ist, nachzuholen sind. Eine Lohnkürzung für die am 20. April 1935 ausgefallenen Arbeitsstunden tritt auch dann nicht ein, wenn die Arbeitsstunden später nicht nachgeholt werden können.

Das große Sauerländische Gebirgsfest in Berleburg

wirft jetzt schon seine Schatten voraus. Nehmen wir das Aprilheft der Monatsschrift des Sauerländischen Gebirgsvereins den „Sauerländischen Gebirgsboten" zur Hand, springt uns von dem leuchtend gelben Umschlag eine kräftige Zeichnung des Schlosses Berleburg ins Auge, die H. Wenner-Priorei entwarf. Die Einladung und mehrere Willkommensgrüße zu dem 8 Tage nach Pfingsten geplanten Gebirgsfest eröffnen den Inhalt des stattlichen Heftes. Was dort alles geboten wird, erfahren wir später noch eingehender. Wie das Stadtbild von Berleburg vor 300 Jahren ausschaute — von einer starken Wehrmauer umgeben — und wie es sich uns heute darbietet, lassen die zahlreichen Abbildungen erkennen. Aus Berleburgs vergangenen Tagen und den ersten Ansiedlungen im Wittgensteiner Land erfahren wir dazu gründliche Einblicke durch die Ausführungen von Bürgermeister Dr. Günther, Oberstudienrat Böttger und des verstorbenen Superintendenten Hinsberg. Aber nicht nur der Bewohner Leben und Treiben und die Geschichten des Landes und der Stadt Berleburg steigt vor uns zum Greifen nahe auf, wir werden auch über die Wild- und Vogelarten und die Pflanzenwelt der Umgebung von Berleburg unterrichtet (durch Buchhaus und Pfarrer i. R. Göppner), sehen die Landschaft mit den Augen eines Geologen an (Adolf Kraemer) und erbauen uns an den vielfach sonderbaren Hausinschriften des Wittgensteiner Landes (Lehrer Kroh). Seltsam sind auch die Geschicke der Zigeuner nahe Berleburgs, während die Entwicklung der ev.-ref. Kirchengemeinde, dargestellt von Pfarrer Müller, schon gleichmäßiger verläuft. Auf Wanderungen durch Berleburger Lande führt uns schließlich noch Oberlehrer Suter, wozu Fritz Krämer noch eine liebevolle Schilderung der Freilichtbühne „Verlassene Halde" bei Raumland beiträgt. Die Proben Wittgensteiner Mundart von A. Wilhelmi und Florentine Gowin-Benfer runden den vielseitigen Inhalt dieser auch bildlich bestens ausgestatteten Sondernummer ab, sodaß sie nicht allein einer gründlichen Vorbereitung zur Fahrt nach Berleburg dient sondern auch im Schulunterricht einen wertvollen Beitrag zur Heimatkunde darstellen dürfte. Der Sauerländische Gebirgsverein hat so seine nahe bevorstehende Heerschau treuer Sauerlandwandrer wieder einmal würdig eingeleitet.

Halver

—)(Der gestrige **Kindergottesdienst** trug in seiner Gestaltung einen besonderen Charakter. Galt es doch für die Konfirmanden (innen), die den Kindergottesdienst Jahre hindurch besucht jetzt daraus Abschied zu nehmen. Es waren 33 Kinder, denen Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus je ein Neues Testament überreichte. Es sei zwar ein kleines Geschenk aber desto stabiler. In Mahnung und Bitte zugleich brachte der Seelsorger zum Ausdruck, daß das in dem Buche enthaltene Gotteswort jedem einzelnen das rechte Lebensbrot sein möge.

—)(An der **Entlassungsfeier in der Sonntagsschule der Freien evangelischen Gemeinde** am Sonntag nachmittag nahmen auch die Eltern und übrigen Gemeinschaftsglieder teil. Die ganze Feier trug einen echt familiären Charakter. Die Stunden des Zusammenseins waren ausgefüllt mit gemeinsamen und Chorgesängen der Kinder und Erwachsenen, sowie Deklamationen. In deren Mittelpunkt stand eine Ansprache des Predigers R. Ahrens-Lüdenscheid. In einer Pause vereinigte man sich zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Den 6 zur Entlassung kommenden Kindern wurden Bibeln überreicht.

—)(**Osterfeierstunde auf dem Friedhofe.** Wie in den letzten Jahren im Kindergottesdienst als schöne Sitte gepflegt, wird auch diesjährig am Morgen des ersten Ostertages auf dem Friedhofe eine Feierstunde stattfinden. Sie wird bei guter Witterung vor Beginn des Hauptgottesdienstes gehalten. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß sich dann auch die erwachsenen Gemeindeglieder zur Teilnahme auf der Ruhstatt einfinden.

—; Ein **Autounfall** ereignete sich am Samstag vormittag etwa gegen 11 Uhr auf der Provinzialstraße Halver—Kierspe unterhalb Neuenherweg in der Kurve. Ein aus Richtung Kierspe kommender Lastwagen mit Anhänger der Molkerei Meckenstock Wuppertal-Elberfeld, war schwerbeladen und wurde plötzlich gewaltsam zum Stehen gebracht und rutschte so über die Straße. Der Fahrer hielt den Wagen und mußte als Grund feststellen, daß die Auflaufbremse des Anhängers sich festgesetzt hatte und blockierte. Durch das Ziehen des Wagens und den Druck des schwerbeladenen Anhängers wurde die Vorderachse total abgerissen. Mit Mühe konnten die Teile getrennt werden und mußte der Anhänger als ein Verkehrshindernis auf der Straße liegen bleiben, bis ein anderer Wagen erschienen und die Milch umgeladen war. Dann erst konnte der leichter gewordene Anhänger fortgeschafft werden zur Reparatur. Sonstige Fahrzeuge und Personen kamen nicht zu schaden, ebenfalls wurde keine Milch verschüttet durch den Unfall.

—)(Die Mitglieder der **NSKOV., Ortsgruppe Halver,** trafen sich am Samstag nachmittag zum ersten gemeinsamen Frühjahrs-Ausflug. Die Kameraden mit ihren Frauen und die Kriegerwitwen fuhren von hier aus mit dem Wagen der Kraftverkehrs-Gesellschaft „Mark-Sauerland" nach Grünenbaum. Dort hielt man Einkehr beim Ortsgruppen-Obmann Karl Krefting. Die Stunden des Zusammenseins dienten der Förderung des Kameradschaftsgedankens und der Hebung des Gemeinschaftsgefühls.

—; Seine Jahreshauptversammlung hatte am Samstag abend im Saale Fasbender in Halver der **Schwimmverein Halver 1931.** In Abwesenheit des Vereinsführers Willi Born, der sich krankheitshalber einer Kur unterziehen muß, eröffnete der stellv. Führer August Gläser die Versammlung begrüßte alle aufs herzlichste, meinte jedoch, daß der Besuch ein weit besserer sein müßte. Gab dann die Tagesordnung bekannt. Vor Eintritt in dieselbe gedachte er noch in ehrender Weise des im letzten Jahre heimgegangenen Schwimmfreundes Otto Turck, den man immer wieder mit seinem frischen Humor gern sah und der jetzt wohl allen Schwimmfreunden sehr fehle. Dann gab er nach der Protokollverlesung durch den Schwimmfreund Otto Mühlig den Jahresbericht, wo es sich nochmals zeigte, daß der Verein ein Jahr voller Erfolge hinter sich hat. Der Kassenbericht wurde vom Kassierer Ernst Brüggendieck gegeben und zeigte sich hier, daß auch die Kasse sich gut hielt, trotz des im Vorjahre herabgesetzten Beitrages und vieler wertvoller Anschaffungen. Die Kassenprüfung ergab, daß alles in bester Ordnung war und wurde auf Antrag des Prüfers Wilhelm Schmid dem Kassierer wie den Beitragseinziehern Dank und Entlastung ausgesprochen. Dann kam man zum Thema „Arbeiten am Freibad". Hier wurde eingehend gesprochen über die Arbeiten, die im letzten Jahre gemacht wurden wie Reinigen des Bades und anderes mehr. Alle Mitglieder sollen herangezogen werden zur Mithilfe an den dauernden Arbeiten, während für die besonders schweren Arbeiten den Einzelnen, die immer wieder rege zugreifen eine Entschädigung gewährt werden soll. Weiter wurde noch eingehend über die Sofortarbeiten, die am Samstag nach Ostern beginnen, gesprochen, wozu alle erscheinen müßten. Unter Festangelegenheiten kam man zu der Ansicht ein Fest vollkommen fallen zu lassen, jedoch wieder einen schönen Ausflug wie im Vorjahre zu machen. Als Ziel wurde Grünenbaum in Aussicht genommen. Essen und Kaffee gibts zum billigen Preise wie im Vorjahre und für Humor wird gesorgt. Unter Verschiedenes gab es noch manche Frage zu beraten über kleinere Neuanschaffungen und sonstige innere Vereinsangelegenheiten. Der Versammlungsleiter schloß mit dreifachem Sieg Heil auf unseren Führer Adolf Hitler die anregend verlaufene Versammlung.

—)(Zur Abhaltung einer Monatsversammlung waren die Mitglieder des **Kaninchenzuchtvereins für Halver und Umgegend** am Sonntag nachmittag im Lokal Lückmann (Jägerhaus) erschienen. Eine reichhaltige Tagesordnung wartete der Erledigung. Die Beiträge für die Monate Januar-März sind fällig und wurde zur Zahlung gemahnt. Das bekanntgegebene Resultat der letztveranstalteten Kaninchen- und Produktenschau des Vereins befriedigte allgemein. Allen, die zum schönen Verlauf der Veranstaltung mitgeholfen, sagte der Vorsitzende seinen Dank. — Damit eine fortlaufende Tätowierung geschieht, müssen die dazu vorgesehenen Jungtiere rechtzeitig angemeldet werden. — Der s. Zt. in der Versammlung der Frauenabteilung erstattete und an dieser Stelle bereits veröffentlichte Bericht über die Delegiertensitzung in Brügge wurde in der Versammlung wiederholt. Die Namhaftmachung, der auf dieser Tagung verlangten 10 Richter ist vom Verein Halver erfolgt. — Am 13. und 14. Juli findet in Plettenberg eine Landesfachgruppentagung statt. Diese zu besuchen ist bereits vom hiesigen, wie von den Nachbarvereinen zugesagt. Die Zuchtfreunde wollen sich besonders für den 2. Tag frei machen. — Als Termin für die in Aussicht genommene Rheintour mit einem Abstecher ins Ahrtal ist der 4. oder 11. Aug. vorgesehen. Den Züchterfrauen, die am

Himmelfahrtstage einen Spaziergang zur Sommerfrische Buschhausen machen, werden sich die Züchter zugesellen. Einen Vortrag über Jungtieraufzucht. Fütterung bis zur Ausstellung hielt Zuchtfrd. Ewald Bernhardt. Der Verein ist im Besitze eines Spritzapparates zum Kälken der Ställe usw. Seine Handhabung wurde gezeigt. Beim Vorsitzenden Martin Zies ist der Apparat untergestellt. Für den Gebrauch ist eine Leihgebühr von 25 Pfg. zu zahlen. Zuchtfrd. Heitrich Fenge wies darauf hin, daß alle bei Stallschauen vorgefundenen Mängel sofort an Ort und Stelle mit dem Züchter zur Erörterung kommen sollen. Vorsitzender Martin Zies konnte, da am Schluß der Tagesordnung auch die weniger wichtigen Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung gefunden, gegen 7,30 Uhr die Versammlung schließen.

—: **Oeckinghausen.** Eine äußerst gemütliche Winterfeier im Kreise der Mitglieder hatte der **Schwimmverein Oeckinghausen** im Saale vom Berg in Oeckinghausen. Sehr zahlreich war man der Einladung gefolgt und eröffnete schneidige Musik einiger Schwimmfreunde die Veranstaltung. Größte Heiterkeit herrschte bei Tanz und Spiel. Der zweiten Vorsitzenden Frl. Schreiber zollte man regen Beifall für die humorvolle Begrüßung durch ihren Eingangsspruch. Große Lachsalven brachte das Spiel von der lustigen Mädchenschule. Der Vereinsführer Ernst Steinhauer hielt dann eine Ansprache, in der er allen recht herzlich für das zahlreiche Erscheinen dankte und den Wunsch äußerte alle mögen Stunden bester Ausspannung und größter Freude erleben. Weiter ermahnte er auch wie bisher treu zur Schwimmsache zu stehen und zum gesunden Wassersport. Er schloß seine Ausführungen mit Gedenken an unseren Führer Adolf Hitler, der Deutschland zu neuen Höhen führte und damit auch den Wassersport und schloß mit einem dreifachen Sieg Heil. Besonders ehrend gedachte der Vereinsführer der beiden alten Mitglieder Ernst vom Berg und August Maks, die in uneigennütziger, vorbildlicher Treue immer wieder am Bad schafften für die Jugend zum Nutzen und ein sehr schönes Vorbild, dem jeder folgen sollte. Verlosung und Tanz brachten größte Heiterkeit. Allen Freunden wird der Tag lange in froher Erinnerung bleiben.

—!) **Ehringhausen.** Am Samstag abend hatte der Halblöschzug Ehringhausen der Freiw. Feuerwehr Halver seine Mitglieder mit ihren Damen zu einem gemütlichen Abend eingeladen. Kam. Paul Pohlmann begrüßte im Auftrage des Vorstandes die zahlreich erschienenen Gäste, insonderheit die Ehrenmitglieder des Vereins und wünschte allen frohe Stunden. Zur Ausschmückung des Abends trug wesentlich die Hauskapelle Heck bei, die mit frohen Weisen, besonders auch beim nachfolgenden Tanz aufwartete. Auf weißgedeckten Tischen wurde dann ein gut hergerichtetes Essen aufgetragen, das allseits gut mundete und dadurch der Bereiterin Frau Hüttebräucker alle Ehre machte. Der Vereinsführer Kam. Alfred Berghaus nahm Gelegenheit, einigen älteren Kameraden eine vom Westf. Feuerwehrverband gestiftete Ehrenurkunde als Anerkennung für ihre für Bürgerschaft und Vaterland geleistete Arbeit im Dienste der Feuerwehr zu überreichen, die Namen der Kameraden sind: Joh. Schäfer, Wilh. Schäfer, Wilh. Pixberg, Aug. Kuhbier, Karl Brensing, Wilh. Kattwinkel Otto Nockemann, Otto Bremicker, Karl Brocksieper Heinr. Giersieper und Ludw. Steinbach. Für weitere Unterhaltung sorgten einige Kameraden durch Aufführungen von Couplets Deklamationen usw. und ernteten damit reichen Beifall. Der Abend ist somit in Allem als gelungen zu bezeichnen.

—!) **Ehringhausen.** Bestandenes Examen. Der Vikar Max Nockemann bestand in der verflossenen Woche in Münster sein 2. theologisches Examen mit dem Prädikat „Sehr gut". Wir gratulieren!

—)(**Oberbrügge.** Goldene Hochzeit. Zum zweiten Male in diesem Jahre konnte unser Bezirk ein Ehepaar im goldnen Myrthenkranz begrüßen. Es waren August Kühnemund und Frau, Emma geb. Klein, hierselbst, die am Samstag auf ein halbes Jahrhundert gemeinsamer Wanderung zurückblicken konnten. Der Jubelbräutigam ist Thüringer die Jubelbraut stammt aus der Marienheider Gegend. Pfarrer Stommel-Halver legte seiner Ansprache Psalm 103, Vers 1: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen", zugrunde. Ein solcher Tag, wie ihn das Jubelpaar verleben dürfe, stimme zum Loben und Danken. Gottes Führung hätten sie sich vor 50 Jahren bei Schließung des Ehebundes anvertraut. Viel Freude sei ihnen geschenkt aber auch das Leid sei den lieben Alten nicht erspart geblieben. Von neun Kindern, die ihnen geschenkt, seien vier ihnen wieder genommen. Die Jubelbraut leide schon seit 6 Jahren an einer Krankheit. Doch noch 5 Kinder und mehrere Enkelkinder umgeben das Jubelpaar, um den Festtag mit ihnen zu begehen und Gott zu loben und zu danken für alles was er an ihnen getan. Dann händigte der Seelsorger den Eheleuten Kühnemund, die Ehejubiläums-Gedenkmünze der Evang. Kirche altpreußischer Union mit zugehöriger Urkunde aus. — Presbyter Alfred Grote verband mit seinen persönlichen Wünschen die der evangelischen Kirchengemeinde Halver. Er überreichte als goldene Hochzeitsgabe im Auftrage der ev. Gemeinde eine Schäferbibel. Manch schönes und gutes Wort, durchflochten mit Gedichtvorträgen der Enkelkinder wurde im Laufe der Feier noch gesprochen. Der Ev. Kirchenchor Oberbrügge-Ehringhausen erfreute in den Abendstunden das Jubelpaar mit mehreren Liedern. Im Laufe des Tages erschien Gemeindeschulze Paul Steller in der Wohnung des Jubelpaares und überbrachte die Glückwünsche der politischen Gemeinde. Unter den vielen schriftlichen Glückwünschen war ein Schreiben des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler und des Landrats des Kreises Altena, Bubner. — Im öffentlichen Leben war Herr Kühnemund ein eifriges Mitglied der Freiw. Feuerwehr, Löschzug Ehringhausen-Oberbrügge, zu dessen ältesten Mitgliedern er zählt. Unser Glückwunsch sei, daß der Myrte gold'ne Blätter dem Jubelpaare noch schimmern mögen im Demantschein!

Kierspe

—s An der gestrigen **Konfirmation** hatte die ganze Gemeinde Anteil genommen, sodaß die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt war. Den Altar hatte man festlich geschmückt. 64 Konfirmanden (33 Jungens und 31 Mädchen) wurden eingesegnet. Eingangs sang der Ev. Kirchenchor unter Leitung von Hauptlehrer i. R. Müller „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen". Pastor Meyer zu Theenhausen stellte dann seiner Predigt Psalm 121, Vers 1 voran: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen von denen mir Hilfe kommt". In seinen Auslegungen wies er darauf hin, daß für die Konfirmanden der heutige Tag einer der wichtigsten ihres Lebens sei. Wenn die Soldaten den Fahneneid schwören, dann geloben sie der Fahne Treue bis in den Tod. Ihr Konfirmanden sollt den Eid ablegen auf die Fahne Jesu Christi und Treue geloben bis in den Tod. Der Seelsorger ermahnte, den 10 Geboten zu folgen, da dieselben die Grundlage für das geistige Leben und für den Staat seien. Unser Lebensweg ist so schwierig wie der mühevolle Weg eines Wanderers. Darum haben wir einen Führer nötig, und das ist Gott. Haltet fest an Jesus Christus, dann werdet ihr erfahren die Wahrheit des Wortes: In allen Stürmen, in aller Not, wird er dich beschirmen der treue Gott. Nach Schluß der Predigt trug der Kirchenchor „Harre meine Seele" vor. Dann sangen die Konfirmanden ihr Konfirmationsgelübde durch den Liedervers: Ich bin dein sprich du darauf ein Amen. Nach Ablegung des christlichen Glaubensbekenntnisses fand dann die Einsegnung statt. Hinterher erteilte der Pfarrer die Befugnis zur Teilnahme am heiligen mahl. Mit der Bitte an die Erwachsenen, sich der jungen Christen anzunehmen und dem darauf folgenden üblichen Schlußgebet fand die Feier ihr Ende.

Rönsahl

—c **76 Jahre alt** wird am heutigen Montag, dem 15. April der Gastwirt Emil Vormann, hierselbst und erfreut sich dieser seinem Alter entsprechend einer zufriedenstellenden Gesundheit. An dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche!

*

Plettenberg. Große Bürgermeistertagung. Am Donnerstag weilten 85 Bürgermeister und eine große Anzahl Gemeindevorsteher hier zur 2. Arbeitstagung der Bezirksabteilung der Aemter im Regierungsbezirk Arnsberg in Eiringhausen. Die Tagung war verbunden mit einer Lichtbild-Ausstellung des letzten Photowettbewerbs der Amtsverwaltung Plettenberg. In Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Stockhausen und des Herrn Landrats Dr. Bubner eröffnete Amtsbürgermeister Wahle die Tagung mit Begrüßungsworten und erteilte darauf dem Herrn Regierungspräsidenten das Wort, der von der Neugestaltung des Gemeindelebens sprach und bildlich gemeint, den Bürgermeister als den Vater der Gemeinde hinstellte. Der Amtsbürgermeister muß im Volke die Front halten. Er muß beispielhaft wirken bei der Durchdringung des Volkes mit dem Gedankengut des Dritten Reiches. In unserm Regierungsbezirk mit seiner hochentwickelten Industrie und Landwirtschaft ist die wirtschaftliche Lage unseres Vaterlandes für alle Aemter von größter Bedeutung. Der letzte Winter hat gezeigt, daß sich in Westfalen-Süd die wirtschaftliche Entwicklung in glücklicher Aufwärtsbewegung befindet. In der Zeit vom 1. Jan. 1933 bis zum 1. Febr. 1935 sind im Regierungsbezirk 128 520 Arbeiter wieder in Arbeit und Brot gekommen, das sind 50,4 v. H. aller Erwerbslosen. Die Gemeinden haben die Aufgabe, das Band zwischen Arbeiter, Bauer und Staat immer enger zu knüpfen. In unseren Gemeindevertretungen sollen möglichst alle Stände des Landes vertreten sein. Mit ihnen soll der Bürgermeister auf der Grundlage menschlicher Nähe beraten. Zu den wichtigsten Aufgabengebieten des nationalsozialistischen Bürgermeisters gehört die Heimatpflege. Wir müssen vorstoßen zu den tiefen Wurzeln des Volkstums und sie liebevoll hegen. — Das nächste Referat hielt Dr. Mittelstaedt-Bottrop über „Gegenwartsfragen der kommunalen Praxis", dem sich der Vortrag des stellv. Kreisleiters Landbürgermeister Waesch über „Die wesentlichsten Bestimmungen der Reichsgemeindeordnung" anschloß, dem eine lebhafte Aussprache folgte. Gauamtsleiter Bürgermeister Dr. Pagenkopf sprach über „Haushaltsplan und Haushaltsfragen im Rechnungsjahr 1935", Bürodirektor Hesendahl-Plettenberg über die „Neuregelung des Straßenwesens und deren Auswirkungen auf die Gemeinden". Amtsbürgermeister Wahle referierte dann über „Fragen der Verkehrswerbung in Landgemeinden", dabei betonend, daß künftig eine ganze Anzahl von Gemeinden des Regierungsbezirks als Aufnahmegebiete von Erholungssuchenden infrage komme.

Bochum. (Mit dem Fahrrad nach Oppeln.) Zwei Bochumer Frontsoldaten, die im IV. Oberschlesischen Infanterie-Regiment 63 die Schlachten des Weltkrieges mitmachten, wollen sich die Feier des 75jährigen Bestehen ihres Regiments, die Anfang Mai in Oppeln stattfindet, nicht entgehen lassen. Da die Kriegsteilnehmer seit langem erwerbslos sind und über das notwendige Fahrgeld nicht verfügen, machten sie sich mit dem Fahrrad von Bochum aus auf die Fahrt nach Oppeln. Sie gedenken, die 900 Kilometer lange Strecke in zehn Tagen zu bewältigen und wollen noch vor Ostern in Oppeln ankommen.

Datteln-Meckinghoven. (Vom Pferd getötet.) Die 70jährige Frau des Landwirts Theodor Schlüter wurde durch den Hufschlag eines Pferdes so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat.

Höxter. (Mustergültige Dorfgemeinschaft.) Ein schönes Bild von vorbildlicher Dorfgemeinschaft und christlicher Nächstenliebe zeigte sich in den letzten Tagen im Dorf Erkeln im Kreis Höxter. Im vergangenen Herbst brannte dort das Haus der Geschwister Roßbach ab. Zu dem neu geplanten Neubau haben sich die Erkelner Bauern in uneigennütziger Weise bereit erklärt, die Steine vom nahen Brakel unentgeltlich zu fahren und so den Abgebrannten die Not zu erleichtern. Dem Arbeiter Kukuk, dessen altes Haus einem neuen weichen soll, will man in gleicher Weise behilflich sein.

Bielefeld. (Opfer des ungeschützten Bahnüberganges.) Auf der Strecke Bielefeld—Osnabrück ereignete sich nachts in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Borgholzhausen ein tödliches Verkehrsunglück. Der dortige ungeschützte Bahnübergang, der schon manches schwere Unglück gesehen hat, wurde von dem 26jährigen Buchdrucker Gustav Kahnmeyer mit seinem Rad passiert, als der Nachtzug aus Bielefeld herankam. Kahnmeyer wurde von der Lokomotive des Zuges erfaßt, mit seinem Rad zu Boden geschleudert und überfahren. Er war auf der Stelle tot. Kahnmeyer, der sich nach seiner Tagesarbeit auf dem Heimweg befand, war kurzsichtig. Infolge des stürmischen und regnerischen Wetters hatte er das Herannahen des Zuges nicht bemerkt. Nichts wäre geschehen, wenn der Bahnübergang durch Schranken gesichert gewesen wäre.

Bielefeld. (Vom Torflügel erschlagen.) In der Nachbargemeinde Quelle ereignete sich bei den Deutschen Metalltürenwerken ein Unfall, der ein Menschenleben forderte. Der 53jährige Transportarbeiter Uffmann, Vater von sieben Kindern, wurde unter einem Torflügel, der in der Kette eines Kranes hing und hochkant auf einen Bock gesetzt werden sollte, dabei aber umschlug, begraben. Uffmann wurde sofort getötet. Ein anderer Werksangehöriger kam mit leichteren Verletzungen davon.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf. Hauptschriftleiter: Wilhelm Bell, für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halver.

D. A. III. 35: 1698

Bekanntmachung.

Bis zur endgültigen Feststellung der Staats- und Gemeindeabgaben für 1935 sind die im Vorjahre festgesetzten Steuerbeträge weiterzuzahlen.

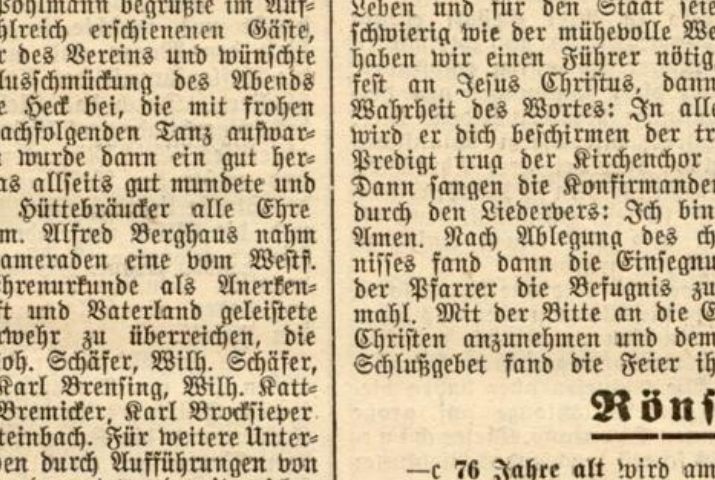
Kierspe, den 13. April 1935.

Die Gemeindevorstände der Gemeinden Kierspe und Rönsahl.

Stadttheater Hagen.

Montag, 15. April, 20 bis ca. 22 Uhr: „**Iphigenie auf Tauris**", Schauspiel.
Dienstag, 16. April, 20 bis ca. 22.30 Uhr: „**Prinzessin Turandot**", ein heiteres Spiel.
Mittwoch, 17. April, 20 bis ca. 22.15 Uhr, letzte öffentliche Vorstellung: „**Wenn der Hahn kräht**", Komödie.
Donnerstag, 18. April, 20 bis ca. 22 Uhr, letzte öffentl. Vorstellung: „**Iphigenie auf Tauris**", Schauspiel.
Freitag, 19. April, 20 bis ca. 23.15 Uhr, letzte öffentl. Vorstellung: „**Maria Stuart**", Schauspiel.
Samstag, 20. April, 20 bis ca. 22.15 Uhr, letzte öffentliche Vorstellung: „**Island-Saga**", Musiktragödie.
Sonntag, 21. April (Ostersonntag), 19.30 bis 22.15 Uhr, letzte öffentl Vorstellung: „**Allessandro Stradella**", rom. Oper; „**Coppèlia**", phantast. Ballet.
Montag, 22. April (Ostermontag), 19.30 bis ca. 22.30 Uhr: „**Venezia**", Operette.

Inserieren bringt Gewinn



Eine Ferienreise wird verschenkt!

Ziel nach Wunsch – Wert RM **500**

Verlangen Sie bitte in meinem Geschäft den HARO-Prospekt „Hürdenrennen", welcher Sie zur Teilnahme berechtigt.

Wilhelm Bell jr., Halver.

Die Festsetzung der Höhe der Steuersätze der Gemeinde Schalksmühle für das Rechnungsjahr 1935 ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden. Der Festsetzungsbeschluß, sowie die genehmigende Verfügung hängt in der Zeit vom 18. bis einschließlich 25. April 1935 in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus.

Es werden erhoben:

1. Grundvermögensteuer I 290 v. H. des staatlichen Grundbetrages.
2. Grundvermögensteuer II 260 v. H. des staatlichen Grundbetrages.
3. Gewerbesteuer (einschl. Zweigstellen- u. Schankgewerbesteuer):
   a) nach dem Ertrage 500 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages.
   b) nach dem Kapital 1000 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages.
   c) nach der Lohnsumme — v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages.
4. Bürgersteuer 500 v. H. des Reichssatzes.

Schalksmühle, den 12. April 1935.

Der Bürgermeister.



Schuhhaus Eickhoff Halver i. W.

Amt Halver.

Für den **Monat April** sind die **Steuerbeträge** nach dem Steuerzettel für das Jahr 1934 weiterzuzahlen. In **Schalksmühle** wird ein Hebetermin im April nicht abgehalten. Die Steuerbeträge sind **unter Angabe der Hebebuch-Nr.** für 1934 bar oder im Ueberweisungsverkehr auf Scheckkonto Nr. 35 der Amtssparkasse Halver oder Postscheckkonto Nr. 3809 - Postscheckamt Dortmund - einzuzahlen.

Halver, den 15. April 1935.

Der Amtsbürgermeister.

Inserieren bringt Gewinn!

Bin von Mittwoch, den 17. April bis 24. April 1935

verreist.

Sprechstunde fällt aus.

H. Steinberg, Halver.
Heilpraktiker.

Geübten
Fallhammerschmied
für leichten Druckhammer
gesucht.
Wo, zu erfragen in der Gesch. des Allgem. Anzeigers Ha. j.

Visitenkarten
Wilh. Bell jr., Halver.

Erhalte jede Woche Mittwoch morgens
oldenburger Schweine



August Kerspe, Halver.

Am Donnerstag, den 18. cr., Nachmittags erhalte ich prima rotbunte und schwarzbunte, hochtragende u. zurücktragende



Kühe u. Rinder u. Weidevieh.

Hugo Kerspe, Halver.
Tel. 352.